

Transportstraßen und Findlinge: Steinbrüche westlich von Assuan



Abb. 1: Transportstrasse, im Hintergrund Gebel Saman

Als sehr schöner Ausflug am Westufer bei Assuan bietet sich ein Spaziergang zum Gebel Gulab, einem antiken Steinbruch inmitten der Wüste, an. Dorthin gelangt man bequem zu Fuß, wahlweise von der Qubbet el Hawa oder vom Anlegeplatz vor dem Simeonskloster aus. Als praktischer Führer bietet sich dabei die jüngste Monographie über

ägyptische Gesteine und Steinbrüche vom Ehepaar Klemm⁵ an, da sie eine nützliche Übersichtskarte der Gegend enthält, auf der die antiken Transportwege und Abbaustätten eingezeichnet sind.

Am Gebel Gulab, rund um das Sandsteingebiet des Gebel Samans, sind zunächst einige wunderschön erhaltene Transportstraßen und Rampen zu bewundern (Abb. 1 und 2). Diese wurden aus Gesteinsschutt errichtet und dienten dem Abtransport der zugehauenen Blöcke zum Nil, wo sie dann am Wasserweg weiterbefördert wurden. Der Verlauf dieser Straßen durch kleine Wadis in Richtung des Stromes ist noch heute teilweise sichtbar und bietet ein eindrucksvolles Bild.



Abb. 2: Transportrampe am Gebel Gulab



Abb. 3: Großer Block am Gebel Gulab mit pharaonischen Abarbeitungsspuren

Am Gebel Gulab finden sich auch einige Blöcke mit pharaonischen Abarbeitungsspuren (Abb. 3). Die Spuren von römischen Spitzeisen sind jedoch um einiges zahlreicher und belegen eine lebhaftere Abbautätigkeit bis in die römische Zeit.

Der hier vorkommende quarzitische Sandstein zeichnet sich durch eine sehr große Härte aus. Diese Eigenschaft sowie liegengebliebene, unfertige Werkstücke mit Bearbeitungsspuren sprechen dafür, daß in diesem Steinbruchgebiet zunächst nicht mit Hammer und Meißel gearbeitet werden konnte. Vielmehr wurden am Gebel Gulab, wie im Granitgebiet von Assuan, Doleritwerkzeuge verwendet, welche sich aufgrund ihrer Härte besonders zur Bearbeitung von Granit und Quarzsandstein anbieten. Spuren dieses Arbeitsvorganges liegen noch heute zu Dutzenden verstreut am Gebel Gulab: Extrem harte, grob zugeschlagene Kugeln aus Dolerit. Nach J. Roeder wurden diese Doleritkugeln für eine Klopftechnik verwendet, die zum Zerklopfen des Gesteins zu Mehl diente⁶.



Abb. 4: Gebel Gulab, 1. im Vordergrund Obliskenspitze (r), im Hintergrund Obliskenabbaustelle

Das Ehepaar Klemm erklärt die Doleritkugeln m.E. auf funktionellere Art: So nehmen sie als ursprüngliche Gestalt der Kugeln eine kantige, meißelartige Form an, mit der das Gestein beschlagen wurde. Als Folge dieses Arbeitsvorganges rundeten die „Dolerithämmer“ immer mehr ab und wurden schließlich unbrauchbar⁷. Somit erklärt sich auch die große Anzahl der liegengebliebenen Doleritkugeln. Sie wurden als nutzloser Abfall weggeworfen, nicht als brauchbare Werkzeuge vergessen.

Das Glanzstück des Sandsteingebietes ist aber zweifellos eine Obeliskenspitze von Sethos I. Das Bruchstück liegt unweit der ursprünglichen Obeliskenabbaustelle, die eine Gesamtlänge des Obelisken von 8 m vermuten läßt (Abb. 4). Das Pyramidion ist bereits an drei Seiten dekoriert (Abb. 5), obwohl der Obelisk anschließend aufgegeben wurde und liegen blieb. Dies ist als wichtiger Hinweis darauf zu werten, daß zumindest in manchen Fällen partielle Dekorationen an Obelisken bereits im Steinbruch, unmittelbar an der Abbaustelle, ausgeführt wurden⁸.



Abb. 5: Seitenansicht der Obliskenspitze Sethos' I

Außerdem liefert das durch den Königsnamen von Sethos I gut datierte Pyramidion einen *Terminus post quem* (Zeitpunkt, von dem an etwas beginnt) für die Abbauzeit im Sandsteinbruch am Gebel Saman. Römische Keramik und Spuren von Keilspaltung mittels Eisenwerkzeugen, einer Technik, die erst in der Ptolemäerzeit eingeführt wurde, belegen eine Nutzung des Gebietes bis in die römische Zeit.

Julia Budka

AA 3, 1965

⁷ D. Klemm und R. Klemm, Herkunftsbestimmungen altägyptischen Steinmaterials. SAK 7 (1979) 137

⁸ L. Habachi, The Obelisks of Egypt. AUC Press, Kairo 1984, 32

⁵ D. u. R. Klemm, Steine und Steinbrüche im Alten Ägypten, Berlin/Heidelberg 1993

⁶ J. Roeder, Zur Steinbruchgeschichte des Rosengranits von Assuan, in: